

## Heilig Abend 2020

Liebe Brüder und Schwestern,

Niemand hätte sich vor einem Jahr denken wollen,  
dass wir einmal ein Weihnachtsfest  
unter so veränderten Rahmenbedingungen begehen.  
Sie nehmen vieles von dem gewohnten Glanz dieser Tage.  
Zugleich aber legen sie uns vermutlich wie noch nie zuvor nahe,  
uns gemeinsam auf Gott auszurichten und uns zu wünschen,  
dass er unter uns ankommt.  
Sehsüchtig schaut man auf das Bild der Krippe  
und hofft, dass er uns an diesem Fest wie in diesem Bild spüren lässt,  
dass er in der Nähe ist.  
Ein kleiner Moment, eine leise Berührung,  
die uns vermittelt: „Er ist da,“ würde genügen,  
um neue Kraft zu schöpfen und inneren Frieden zu finden.

Ich muss in den letzten Tagen oft an eine ältere Dame denken,  
der ich als Kaplan regelmäßig die Kommunion nach Hause brachte.  
Es war eine sehr religiöse  
und zugleich vom Leben besonders herausgeforderte Frau.  
Als ich sie am Abend des zweiten Feiertages aufsuchte,  
machte sie einen ungewohnt niedergeschlagenen Eindruck.  
Sehr bald erklärte sie,  
dass es das erste Weihnachten ihres Lebens wäre,  
in dem Gott ihr nicht durch irgendwen oder irgendetwas  
ein Zeichen seiner Nähe gegeben hätte.  
Seit Kindertagen sei das zuverlässig und wundersam  
jedes Weihnachten so gewesen,  
und immer habe sie aus diesem Gefühl die Kraft geschöpft,  
ihren oft schweren Lebensweg fortzusetzen.  
Jetzt aber, an diesem Weihnachtsfest, bliebe es erstmalig aus.  
Nichts sei geschehen, durch das Gott zu ihr gesprochen hätte: Ich bin da.  
„Ich hatte keine Weihnachten, was soll das bedeuten“ sagte sie verzweifelt.  
Es war mir nicht möglich, die alte Dame zu trösten.  
Ehrlich gesagt, war ich auch etwas irritiert.  
Ich fand es sehr naiv und zugleich anspruchsvoll,  
so zu denken und solche persönlichen Erwartungen  
mit dem Weihnachtsfest zu verbinden?  
Am späten Abend nun ging das Telefon  
und ich hörte die Dame aufgeregt sagen:  
„Es ist doch noch Weihnachten geworden.  
Stellen sie sich vor, ich habe in meiner Wohnung

ein Stück Stroh auf dem Boden gefunden.  
Sofort war ich in Gedanken beim ersten Weihnachtsfest,  
an das ich mich erinnern kann.  
Ich sah mich als Kind vor der häuslichen Krippe stehen,  
die ganz mit Stroh ausgelegt war.  
Das Jesuskind sprach zu mir,  
ich solle einen Strohalm aus der Krippe mitnehmen  
und von nun an immer als Zeichen dafür mit mir führen,  
dass ich nie alleine sei.  
Wissen sie ich habe das wirklich getan,  
ich hatte diesen Strohalm all die Jahre in einer Kapsel bei mir.  
Vor ein paar Wochen aber habe ich ihn verloren.  
Ich war so unglücklich.  
Jetzt aber finde ich plötzlich und unerklärlich einen Strohalm auf dem Boden.  
Ich spüre nun, Gott ist mir ganz nahe,  
und irgendwie fühle ich es so stark wie nie zuvor.  
Es ist ein besonderes Weihnachten.  
Herr Kaplan, es ist Weihnachten!“

Wissen Sie, ich hätte der Frau erklären können,  
woher der Strohalm kam.  
Wir hatten nämlich kurz vor meinem Besuch bei ihr  
in der Kirche die Requisiten des Krippenspiels weggeräumt  
und ich hatte dabei einen Strohhalm nach draußen getragen.  
Also war über meine Kleidung der Strohalm auf den Boden der Wohnung gefallen.  
Von wegen ein Zeichen Gottes, dachte ich mir damals.

Wie überheblich war das, möchte ich heute sagen.  
Inzwischen denke ich wie diese alte Dame.  
Das Bild der Krippe und die Weihnachtsbotschaft formulieren ein Versprechen,  
nämlich, dass bei keinem von uns diese Tage vergehen werden,  
ohne dass uns Gott ein Zeichen dafür geben würde,  
dass er in unserer Nähe und an unserer Seite ist.  
Was Jesus uns allgemein zugesagt hat:  
„Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende dieser Welt,“  
gilt im Besonderen für dieses Fest.  
Es wird ein Zeichen geben, sein Geschenk an Dich,  
das dir aufdeckt und spürbar macht: Er ist da!

Es braucht wachsame Sinne,  
ein hörendes Ohr, einen aufmerksamen Blick,  
damit uns dieses Zeichen nicht entgeht.  
Es kann ein Wort, ein Blick, eine Stimmung sein,  
oder eben etwas Unscheinbares wie ein Strohalm.

Seien sie wachsam für den Augenblick und für das verborgene Zeichen,  
nicht ausgeschlossen sogar, dass er mehrere davon geben wird.  
Sie können sie entdecken,  
wenn sie bereit sind, sich darauf einzulassen,  
dass es zwischen Himmel und Erde keine Zufälle gibt.  
Und schließlich, wenn sie ein solches Zeichen seiner Nähe entdeckt haben,  
werden sie im gleichen Moment den Frieden und die Stärkung empfangen,  
die wir gerade in dieser Krisenzeit so sehr brauchen.  
Es wird ihr Herz berühren.  
Dann ist Weihnachten!

Nun, ich will ihnen nicht vorenthalten,  
wie es mit der alten Dame weiterging.  
Am nächsten Morgen erreicht mich der Anruf,  
dass man sie tot im Bett gefunden hatte.  
Ich ging sofort zu ihr.  
Sie lag friedvoll in ihrem Bett.  
Sie hatte den Strohhalm in ihrer Hand und ein Lächeln im Gesicht.  
Die alte Frau hatte beim Auffinden des Strohhalms geahnt,  
dass es ein besonderes Weihnachten sein würde.  
Die Nähe Gottes war so intensiv zu spüren, wie nie zuvor,  
so hatte sie es beschrieben.  
Es könnte das Zeichen gewesen sein,  
das für die bleibende Nähe Gottes stand,  
in die sie wenig später durch den Tod gefunden hat.

Auch das ist am Ende eine weihnachtliche Botschaft.  
Alle Zeichen der Nähe Gottes,  
Tag für Tag und Jahr für Jahr,  
stehen für eine große Zusage,  
nämlich das unser Leben in die Nähe Gottes führen wird  
und sich dort alle Sehnsucht erfüllt und unser Leben vollendet.  
Dann bleibt es immer Weihnachten.

## **Heilig Abend 2020 – Fürbitten**

**Herr, unser Gott,  
Du schenkst uns in der Menschwerdung Deines Sohnes  
Nähe und ermöglichst Heilung.  
Wir bitten Dich:**

**Wir bitten für unsere Welt, damit sie Wege aus den vielfältigen Krisen findet.**

**Wir beten für alle Menschen die heute Weihnachten feiern, damit sie Deine Nähe spüren und aus ihr Kraft schöpfen.**

**Wir beten für alle Suchenden, damit sie auf Dich aufmerksam werden und sich an Dir ausrichten.**

**Wir beten für alle Kriegs- und Krisenregionen, damit Frieden wird und Gerechtigkeit geschieht.**

**Wir beten für alle Einsamen und Bedrückten, damit sie in diesen weihnachtlichen Tagen Ermutigung erfahren und Hoffnung empfangen.**

**Wir beten für unsere Toten, damit sie bleibend in Deine Nähe gefunden haben. Wir beten für die Trauernden, damit sie Trost finden.**

**Herr, Unser Gott,  
wir bitten Dich um das Zeichen Deiner Nähe  
in der Wandlung von Brot und Wein.  
Durch Christus, unseren Herrn, ....**